

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 237 (1958)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Foto Zumbühl, St. Gallen

Kuckuck im Ufergehölz

muß, findet er keine Zeit, seine Eier auszubrüten. Er legt sie darum in die Nester der Bachstelzen, Rotkehlchen oder des Hausrotschwanz, um sie von diesen Vögeln auszubrüten zu lassen. Sobald die Kirschen reifen, stellt der Gugger seinen Ruf ein und fliegt als Zugvogel schon im August dem Süden zu. In nährlicher Weise aber herrscht im Volk vielfach der Glaube, er habe sich in den ihm sehr ähnlichen Sperber verwandelt, weshalb er da und dort abgeschossen wird. Mit Frühlingsanfang um den 21. März herum reisen die nordischen Wintergäste in ihre oft 1000 Kilometer entfernten Brutgebiete heim. Bald setzt am Günsensee die Brut der Schwäne, Gänse und Enten ein. Wer von ihnen fliegen kann, nistet

weiter unten im schilfreichen Bildweiher bei Winfeln. Weil die Wälder des Naturschutzgebietes Günsensee reichlich mit Nisthöhlen versehen sind und auch die Winterfütterung durchgeführt wird, lebt darin eine reichhaltige Vogelwelt. In stiller Nacht ruft der Waldfauz droben im Appenzellerland. Der drollige Steinfauz ist auch da. Spechte aller Sorten sind reichlich vertreten. Auf hohen Buchen brütet die Ringeltaube und in der Höhe kreist der Mäusebussard. Amseln und Drosseln beobachtet man ständig. In den Stauden und im dichten Gedörn unter der mächtigen Staumauer brütet eine üppige Klein vogelschar. Kleine „Hagschlüpferli“, alle Meisen, der Weidenlaubsänger, Waldrötel und Grasmücken sind im Günsen heimisch und dazu noch viele Amseln und Drosseln. In den umliegenden Wäldern freuen sich einige Hasen und Rehe des Lebens, und der Siebenschläfer setzt sich in großer Zahl in die Nistkästen und frisst die Vogeleier und Jungvögel. So ist durch den Günsenstauweiher in einigen Jahrzehnten ein geradezu prächtiges Naturschutzgebiet entstanden. Die Ansicht vieler Natur- und Heimatschützer, jeder Stausee verunstalte seine Umgebung, ist mit dem Beispiel des Günsens glänzend widerlegt. Zum Schlusse sei noch darauf hingewiesen, daß der Ausbau und die Gestaltung der heute so prächtigen Günsengegend dank langer zäher Arbeit der Günsengesellschaft St. Gallen-Herisau möglich geworden ist, deren hochwertige Bestrebungen nur durch die großzügige Unterstützung der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke in die Tat umgesetzt werden konnten.

Selbstverständlich erlebt der Günsen heute aus St. Gallen, Herisau und der ganzen Umgebung ständig guten Besuch. An schönen Sonntagen wimmelt es von Freunden der urchigen Wildnis mit prächtigem Wasserwild, das besonders den Kindern großen Spaß bereitet. Mehr und mehr ertönt heute der Ruf: Hinaus aus der engen Stube und der Stadt voll nervenkitzelnder Veranstaltungen! In den Wald, wo Has und Reh vorbeihuschen und girrende Wildtauben auf hohen Buchen brüten! An den See mit badendem Wasserwild, wo gelegentlich eine Wildentenschar in die Lüfte steigt und über Berg und Tal dahinsegelt! All das tut dem Menschen wohl und gibt ihm neuen Lebensmut, im Gegensatz zu all den künstlich aufgebauschten modernen Vergnügen, die müde und unzufrieden machen.

Allen Freunden appenzellischer Literatur empfehlen wir die im Eigenverlag des Appenzeller Kalenders erschienenen Publikationen:

Der Dorfplatz in Trogen

Geschichte der Familie Zellweger
von O. Zellweger, Basel
92 Seiten, in hübsch. Pappband geb. 4.50

Die Hexenprozesse und das

Gerichtswesen im Lande Appenzell
von Dr. phil. Emil Schieß, Herisau
Preis broschiert Fr. 2.50

«Tar i nüd e betzeli»?

Appenzeller Spröch und Liedli
von Julius Ammann, vierte Auflage
Preis broschiert Fr. 3.50